

# INFORMATIONSMAPPE

## ZU DEN HINRICHTUNGEN IM IRAN



**YEK-KOM e.V.**

Graf-Adolf-Str. 70a, 40210 Düsseldorf

Tel: 0211 17 11 451, Fax: 0211 17 11 453, Email: [yekkom@gmx.net](mailto:yekkom@gmx.net)

## Schluss mit den Hinrichtungen im Iran

Die Todesstrafe wurde im Iran in diesem Jahr bereits 178-mal angewendet. Weitere 74 Menschen, die Verbrechen als Jugendliche begangen haben, warten nach Erkenntnissen von Menschenrechtsorganisationen seit Monaten auf den Henker. Acht Frauen droht die Hinrichtung durch Steinigung, welche trotz internationaler Appelle jeden Moment ausgeführt werden kann

Die islamische Republik Iran hat ihre Angriffe gegen ethnische und religiöse Minderheiten, insbesondere aber gegen Kurden im Iran und andere Oppositionelle wie Intellektuelle, Studenten, Frauenrechtlerinnen sowie Homosexuelle massiv ausgeweitet und praktiziert mit grausamen Methoden vor den Augen der Weltöffentlichkeit massive Menschenrechtsverletzungen.

Journalisten werden unschuldig verhaftet und gefoltert, kritische Zeitungen werden geschlossen, Besitzer von Satellitenempfänger werden gefoltert und bedroht und die Satelliten beschlagnahmt, Oppositionelle und Homosexuelle werden zum Tode verurteilt und friedliche Demonstranten insbesondere in den kurdischen Regionen von iranischen Sicherheitskräften beschossen.

Ende Juli 2007 hat das iranische Revolutionsgericht in der Stadt Marivan die kritischen kurdischen Journalisten und die Redakteure der kurdischen Zeitung „ASO“ Abdulwahed Butimar und Adnan Hassanpur als Staatsfeinde zum Tod durch den Strang verurteilt. Die Beschuldigung lautet, dass sie gegen die Sicherheit des iranischen Staates mit ausländischen Geheimdiensten kooperiert haben. Als ausländische

Geheimdienste werden die kurdischen Fernsender im Ausland sowie auch die Sender BBC und American Voice genannt, für die diese Journalisten berichtet oder denen sie ein Interview über die Menschenrechtsverletzungen im Iran gegeben haben. Diese Journalisten haben über die iranischen Angriffe auf Kurden und massive Menschenrechtsverletzungen berichtet und sich für die Rechte der Kurden im Iran eingesetzt. Durch dieses Urteil werden nicht nur kurdische Journalisten verurteilt und hingerichtet sondern auch die Presse- und Meinungsfreiheit wird mit Füßen getreten.

Seit Jahrzehnten versucht die kurdische Volksgruppe mit demokratischen Mitteln für die Erhaltung ihrer Minderheitsrechte, Meinungsfreiheit und Demokratie im Iran zu kämpfen. Insbesondere haben sie in den letzten zwei Jahren mit friedlichen Mitteln demonstriert, wurden dabei regelmäßig von iranischen Sicherheitskräften angegriffen und mehrere kurdische Demonstranten wurden dabei getötet. Der Druck auf die Kurden wurde so stark erhöht, dass die kurdischen Ortschaften unter militärischer Kontrolle stehen und politische kurdische Aktivisten und Menschenrechtler entweder festgenommen oder vom iranischen Geheimdienst getötet werden. Die Einschüchterungspolitik und die iranische Repression der kurdischen Volksgruppe, der demokratischen Zivilgesellschaft und der oppositionellen Kräfte ist verbrecherisch und willkürlich.

Wir als Verschiedene Kurdische und Iranische Organisationen sind über die letzten Ereignisse tief besorgt und appellieren an die demokratische Öffentlichkeit, sich mit den verfolgten Menschen gegen Willkür des iranischen Mullahsregimes zu solidarisieren und sich für die Meinungsfreiheit und demokratische Verhältnisse im Iran einzusetzen.

Wir fordern die deutsche Bundesregierung und die EU auf, ihren diplomatischen Druck auf Iran zu erhöhen und willkürliche Todesurteile zu verhindern.

## **Erklärung der EU-Ratspräsidentschaft**

Erklärung der EU-Ratspräsidentschaft

Die Europäische Union, die erst jüngst ihre kategorische Ablehnung der Todesstrafe gegenüber Iran bekräftigt hat, ist sehr besorgt angesichts der Tatsache, dass Iran acht Iranerinnen und einen Iraner zum Tod durch Steinigung verurteilt hat und dass ihre Hinrichtung möglicherweise unmittelbar bevorsteht.

Sie weist nochmals darauf hin, dass Iran sich verpflichtet hat, ein Moratorium für Steinigungen zu erlassen.

Die Europäische Union ruft Iran auf, seinen Verpflichtungen nachzukommen und die internationalen Normen bezüglich der Menschenrechte zu respektieren.

Gemäß der im Dezember 2007 in der UN-Vollversammlung verabschiedeten Resolution zur Lage der Menschenrechte in Iran legt die Europäische Union der Regierung und dem Parlament Irans nahe, grausame und erniedrigende Strafen sowohl in der Rechtsprechung als auch in der Praxis abzuschaffen, insbesondere die Hinrichtung durch Steinigung.

Die EU fordert Iran dazu auf, diese Hinrichtungen sofort auszusetzen und die ausgesprochene Verurteilung zum Tod durch Steinigung in ein anderes Strafmaß umzuwandeln.

### **Bevorstehenden Hinrichtung von Herrn Mohammed Fadaei und Herrn Behnood Shojaee (22. Juli 2008)**

Erklärung der EU-Ratspräsidentschaft

Die Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union ist durch die Ankündigung der bevorstehenden Hinrichtung von Mohammed Fadaei und Behnood Shojaee, die aufgrund von Verbrechen, die sie begangen hätten als sie minderjährig waren, zur Todesstrafe verurteilt sind, zutiefst besorgt. Sie bedauert, dass die iranischen Behörden ihre Anwendung, trotz zweier Interventionen der Europäischen Union, die Iran dazu auffordern, diese Verurteilungen umzuwandeln, noch vorsehen. Diese gerichtlichen Praktiken sind inakzeptabel.

Diese gegenüber Minderjährigen ausgesprochene Todesurteile stellen eine schwere Verletzung der internationalen Pflichten und Verpflichtungen der islamischen Republik Iran dar, die ausdrücklich im Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte und im Übereinkommen über die Rechte des Kindes dargelegt sind, die beide die Hinrichtung von Minderjährigen oder von Personen, die für Verbrechen, die sie begangen haben als sie minderjährig waren, verurteilt wurden, untersagen.

Die Präsidentschaft mahnt Iran an, seine internationalen Verpflichtungen einzuhalten und sofort die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um die Hinrichtung von Herrn Fadaei und Herrn Shojaee sowie allen anderen Minderjährigen, die zur Todesstrafe verurteilt sind, aufzuschieben. Sie fordert die iranischen Behörden nachdrücklich dazu auf, andere Ersatzstrafen für minderjährige Straftäter in Betracht zu ziehen, wie Strafen mit einer vor allem erzieherischen Zielsetzung, um so die soziale Wiedereingliederung zu ermöglichen.

## **AMNESTY INTERNATIONAL**

Laut der Nichtregierungsorganisation "Human Rights Activists in Iran" hat der Oberste Gerichtshof die Todesurteile gegen Farzad Kamangar, Ali Heydariyan und Farhad Vakili bestätigt.

Alle drei waren im Februar 2008 unter der Anklage mohareb (in Feindschaft zu Gott) zum Tode verurteilt worden. Diese Anklage wird gegen Personen erhoben, die man beschuldigt, den Staat mit Waffengewalt zu bekämpfen und steht offenbar im Zusammenhang mit der vermeintlichen Mitgliedschaft in der Kurdischen Arbeiterpartei (PKK), die in der Türkei Anschläge verübt. Ali Heydariyan und Farhad Vakili wurden zudem zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt, wahrscheinlich wegen Dokumentenfälschung. Nach iranischem Gesetz müssen sie die Haftstrafe vor der Hinrichtung verbüßen.

"Human Rights Activists in Iran" berichtete weiter, dass die Behörden des Raja'l Shahr-Gefängnisses in der Provinz Teheran Farzad Kamangar über die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs unterrichteten und ihn gleichzeitig aufforderten, einen Gnadengesuch aufzusetzen. Er weigerte sich, dies zu tun, da es einem Schuldbekennnis gleichkäme. Er besteht aber darauf, dass er nie ein Verbrechen begangen hat. Nun wird sein Todesurteil zur Bestätigung an die oberste Justizautorität gesandt. Wenn es bestätigt wird, kann das Urteil jederzeit vollstreckt werden.

Farzad Kamangar war zusammen mit Ali Heydariyan und Farhad Vakili etwa im Juli 2006 in Teheran von Angehörigen des Geheimdienstministeriums festgenommen worden. Alle drei sind iranische Kurden. Man hat Farzad Kamangar ohne Kontakt zur Außenwelt an einer Reihe von Orten festgehalten, so zum Beispiel in den Städten Kermanshah, Sanandaj und Teheran und ihn gefoltert. Er wurde geschlagen, ausgepeitscht und mit Elektroschocks gequält. Infolge der Folter haben seine Arme und Beine unkontrolliert zu zittern begonnen.

## **HINTERGRUNDINFORMATIONEN**

Die Kurden, eine der vielen Volksgruppen im Iran, leben überwiegend im Westen und Nordwesten des Landes, in der Provinz Kurdistan und in den an den Irak und die Türkei grenzenden Nachbarprovinzen. Seit vielen Jahren kämpfen kurdische Organisationen wie die "Kurdistan Democratic Party of Iran" und "Komala" mit Waffengewalt gegen die iranische Regierung. Eine weitere Gruppierung, die "Kurdistan Independent Life Party" (PJAK), führt bewaffnete Angriffe gegen die iranischen Sicherheitsbehörden und die Regierung durch. Der Iran beschuldigt ausländische Regierungen, unter den ethnischen Minderheiten des Landes Unruhe zu schüren.

Nach wie vor kann im Iran bei einer Vielzahl von Straftaten die Todesstrafe verhängt werden. Richter können bei bestimmten Straftaten nach eigenem Ermessen die Todesstrafe verhängen, dazu gehören Tatbestände, die sich auf die Gefährdung der nationalen Sicherheit beziehen. Laut Farzad Kamangars Anwalt ist bisher niemand wegen Mitgliedschaft in der PKK zum Tode verurteilt worden.

## **EMPFOHLENE AKTIONEN**

SCHREIBEN SIE BITTE WEITERE E-MAILS ODER LUFTPOSTBRIEFE, IN DENEN SIE

- die Behörden auffordern, die gegen Farzad Kamangar, Ali Heydariyan und Farhad Vakili verhängten Todesurteile umzuwandeln;
- darlegen, dass Sie das Recht und die Verantwortung von Behörden anerkennen, Straftäter nach internationalen Standards für faire Verfahren strafrechtlich zu verfolgen, sich jedoch gleichzeitig vorbehaltlos gegen die Todesstrafe wenden, weil sie die grausamste, unmenschlichste und erniedrigendste Strafe sowie die Verletzung des Rechts auf Leben darstellt;
- um genaue Informationen zu den Anschuldigungen gegen die drei Männer bitten, und Ihre Sorge darüber zum Ausdruck bringen, dass Farzad Kamangars Verfahren möglicherweise nicht den internationalen Standards für ein faires Verfahren entsprochen hat, die bei der Verhängung von Todesurteilen in besonderer Weise Beachtung finden sollten;
- die Behörden auffordern, Farzad Kamangar unverzüglich regelmäßigen Kontakt mit seiner Familie und einem Anwalt seiner Wahl zu gewähren sowie jegliche medizinische Versorgung, die er möglicherweise benötigt;
- Ihre Sorge darüber zum Ausdruck bringen, dass Farzad Kamangar gefoltert worden sein soll und bei den Behörden darauf dringen, diesen Berichten umfassend nachzugehen und die Verantwortlichen vor Gericht zu stellen.

APPELLE AN

- **Religionsführer**  
His Excellency Ayatollah Sayed 'Ali Khamenei,  
The Office of the Supreme Leader  
Islamic Republic Street - Shahid Keshvar Doust Street, Tehran, IRAN  
(korrekte Anrede: Your Excellency)  
E-Mail: info@leader.ir

- **Oberste Justizautorität**

Ayatollah Mahmoud Hashemi Shahroudi  
Howzeh Riyasat-e Qoveh Qazaiyeh / Office of the Head of the Judiciary  
Pasteur St., Vali Asr Ave., south of Serah-e Jomhuri, Tehran 1316814737, IRAN  
(korrekte Anrede: Your Excellency  
E-Mail: info@dadgostary-tehran.ir  
(Betreff: FAO Ayatollah Shahroudi)

**KOPIEN AN**

- **Präsident**

His Excellency Mahmoud Ahmadinejad  
The Presidency, Palestine Avenue, Azerbaijan Intersection, Tehran, IRAN  
Fax: 00 98 21 6 649 5880  
E-Mail: dr-ahmadinejad@president.ir  
oder über die Website: <http://www.president.ir/email/>

- **Leiter der staatlichen Menschenrechtskommission**

His Excellency Mohammad Javad Larijani  
C/o Office of the Deputy for International Affairs, Ministry of Justice, Ministry of Justice Building,  
Panzdah-Khordad (Ark) Square,  
Tehran, IRAN

- **Botschaft der Islamischen Republik Iran**

S.E. Herrn Mohammad Mehdi Akhondzadeh Basti  
Podbielskiallee 65-67, 14195 Berlin  
Fax: 030-8435 3535  
E-Mail: iran.botschaft@t-online.de

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle möglichst sofort. Schreiben Sie in gutem Persisch, Englisch oder auf Deutsch. Da Informationen in Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **22. August 2008** keine Appelle mehr zu verschicken.

## Nachweis (Source)

Iran: Im Namen des Islam ermordet!

Iran: Murdered in the name of Islam!



6Amir aus dem Iran 2005: Nach Todesdrohung und

Folter ins Ausland geflüchtet

(Amir from Iran 2005: After death threat and torture escaped abroad)

Amir im Iran wegen seines Schwulseins gefoltert

(Amir tortured 2005 because of being gay)



ISNA/PHOTO: NASHAD





ISNA

ISNA/PHOTO: MASHHAD



ISNA/PHOTO: MASHHAD



ISNA

ISNA/PHOTO: MASHHAD

